

# Beschlussvorlage für Ausschüsse



Landeshauptstadt  
Mainz

|   |                     |                             |
|---|---------------------|-----------------------------|
| öffentlich                              |                     | Drucksache Nr.<br>1160/2016 |
| Amt/Aktenzeichen<br>12.1/12 14 45 41 MO | Datum<br>18.08.2016 | TOP                         |

| Beratungsfolge Gremium   | Zuständigkeit | Datum      | Status |
|--------------------------|---------------|------------|--------|
| Ortsbeirat Mainz-Mombach | Kenntnisnahme | 22.09.2016 | Ö      |

## Betreff:

Sachstandsbericht zu Antrag 1035/2016/1 SPD, Ortsbeirat Mombach  
hier: Änderungsantrag zum Antrag 1035/2016 FDP  
Antrag Vollversorger und Drogeriemarkt

Mainz, 22. August 2016

gez.  
Christopher Sitte  
Beigeordneter

## Beschlussvorschlag:

Der Ortsbeirat Mainz-Mombach nimmt den Sachstandsbericht zum Änderungsantrag 1035/2016 SPD zur Kenntnis.

Im Stadtteil Mombach sind mit der Darstellung der Zentralen Versorgungsbereiche im Zentrenkonzept Einzelhandel und den Bebauungsplänen, die dieses Konzept umsetzen, die planungsrechtlichen Grundlagen für den Erhalt und die Weiterentwicklung der zentralen Einkaufsmöglichkeiten gelegt. Nach der Neuerrichtung eines Lebensmitteldiscountmarktes „Am Polygon/Westring“ und der genehmigten Neuerrichtung mit Erweiterung eines weiteren Lebensmitteldiscountmarktes und der Neuerrichtung eines Drogeriefachmarktes „An der alten Markthalle“ muss aus Sicht der Verwaltung der Fokus der Weiterentwicklung auf das zentrale Dreieck Hauptstraße/Körnerstraße/Nestléstraße gelegt werden. Auch das Gutachten von Junker und Kruse, Dortmund, das im Ortsbeirat am 19.5.2016 vorgestellt wurde, empfiehlt, bestehende zentrale Versorgungsbereiche nicht zu erweitern und keine neuen Standorte zu gründen, sondern im Sinne des Erhalts des Stadtteilzentrums Hauptstraße die Fokussierung auf den Ortskern zu unterstützen. Hierzu wurde vor einigen Jahren der Bebauungsplan M 101 beschlossen. Die investiven Maßnahmen im Straßenraum im Rahmen der „Sozialen Stadt“ dienen zur flankierenden Aufwertung des Einkaufsbereichs. Um die planerisch gewünschte Entwicklung in Gang zu setzen, sind private Initiativen erforderlich. Die Verwaltung wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf das Entwicklungsareal aufmerksam machen.